

BÜCHER

NEU IN DEUTSCHLAND

Tropische Saga

Gabriel García Márquez: „Hundert Jahre Einsamkeit“. Kiepenheuer & Witsch; 480 Seiten; 25 Mark.

Aracataca heißt das kolumbianische Kaff, in dem der Autor 1928 geboren wurde. In seinem Roman erscheint es transformiert durch eine von den Erinnerungen vieler Generationen genährte Einbildungskraft, als ein mythischer Ort von Faulknerscher Wirklichkeit und heißt Macondo.

Was er José Arcadio Buendía zu schreibt, dem Begründer des Dorfes



Roman-Autor García Márquez
Von Generationen phantasiert

und der Familie, deren überdimensionales Schicksal der Autor bezeugt, das besitzt García Márquez selber: eine Phantasie, die „stets die Erfindungsgabe der Natur übertrumpfte, ja die des Wunders und der Magie“. Doch seine Phantasie ist nicht „zügello“, wie die mancher Buendías, sondern von einem Kunstverstand reguliert, der die Fülle der Geschehnisse von Anfang an auf das Ende hin durchorganisiert. Historischer Hergang, Lebensläufiges individueller Art verbinden sich bruchlos mit Metaphysischem; die Grenzen zwischen Glauben und Aberglauben schwinden und auch die zwischen Leben und Tod.

Alle Personen, die in diesem Buch ins Leben treten und sterben, bleiben anwesend bis zum Schluß in einer poetischen Welt, die mit ihren biblischen Sintfluten und Sündenfällen und ihren modernen Plagen so intensiv und komplett ist, als sei sie nicht erfunden. Allerdings wirken in diese Welt die Kräfte hinein, von denen Lateinamerika seit langem bewegt wird: die überkommenen Atavismen, die spanisch-katholische Domestikation, die Ausbeutung durch den US-Kapitalismus, der gegen dies alles aufbegehrende Freiheitsdrang.

Die tropische Saga von der Familie Buendía, deren Angehörige das Mal der Einsamkeit tragen und ihre Nachkommen mit Lust, aber ohne Liebe zeugen und die mit dem ersten in Liebe Empfangenen endet — Ameisen höhnen den mit einem Schweinschwanz behafteten Neugeborenen aus und schleppen die Haut zu ihrem Bau, während die Mutter verblutet, der Vater im Wirbelsturm umkommt —, dieses lateinamerikanische Epos des García Márquez ist Weltliteratur.

Wenn
Sie wollen,
können
Sie im

auch
schlafen.

Ihren Aufenthalt in Stuttgart können Sie sich künftig noch angenehmer gestalten. Ganz gleich, ob Sie geschäftlich oder privat kommen — Sie sollten einmal ins Hotel Stuttgart International hineinschauen. Im SI können Sie schwimmen, in der Sauna schwitzen, sich massieren lassen, tanzen, kegeln, fernsehen, Geld wechseln, zum Friseur gehen, Blumen oder „Lesefutter“ kaufen, lagern, feiern. Gut essen und trinken in der Weinstube, im Restaurant, im Grill, in der Snack-Bar oder in der rustikalen Bierstube bei schwaben bräu vom Faß. Natürlich auch gut schlafen. So ruhig und bequem, wie es sich für ein modernes Hotel gehört.

Es gibt immer einen Grund, einmal ins „SI“ zu gehen.

7 Stuttgart 81
Plieninger Straße 100
Telefon (0711) 781 41
Telex 7255 763

HOTEL-
STUTTGART INTERNATIONAL

BESTSELLER

BELLETRISTIK

1. Simmel: Und Jimmy ging zum Regenbogen. Droemer; 25 Mark.
2. Puza: Der Pate. Molden; 25 Mark.
3. Hagelstange: Altherrensommer. Hoffmann und Campe; 19,80 Mark.
4. Charrière: Papillon. Molden; 25 Mark.
5. Updike: Ehepaare. Rowohlt; 26 Mark.
6. Heinrich: Schmetterlinge weinen nicht. Bertelsmann; 19,80 Mark.
7. Habe: Das Netz. Walter; 24 Mark.
8. Sagan: Ein bißchen Sonne im kalten Wasser. Ullstein; 18 Mark.
9. Graß: Örtlich betäubt. Luchterhand; 19,50 Mark.
10. Couteaux: Frau für Vater (10) und Sohn gesucht. Rowohlt; 16,80 Mark.

SACHBUCHER

1. Däniken: Zurück zu den Sternen. Econ; 18 Mark.
2. Steinbuch: Programm 2000. DVA; 16,80 Mark.
3. Spaer: Erinnerungen. Propyläen; 25 Mark.
4. Fuchs: Eltern entdecken die neue Mathematik. Droemer; 19,80 Mark.
5. Peter/Hull: Das Peter-Prinzip. Rowohlt; 18,50 Mark.
6. Mitscherlich: Die Idee des Friedens und die menschliche Aggressivität. Suhrkamp; 6,80 Mark.
7. Büdeler: Projekt Apollo. Bertelsmann; 24 Mark.
8. Scott King: Mein Leben mit Martin Luther King. DVA; 24 Mark.
9. Heisenberg: Der Teil und das Ganze. Piper; 24 Mark.
10. de Bono: In 15 Tagen Denken lernen. Rowohlt; 10,80 Mark.

Im Auftrag des SPIEGEL wöchentlich ermittelt vom Institut für Demoskopie Allensbach.